

Medienmitteilung

Full Full Full

Evelyne Leu will mehr

Full Full Full heisst einer der schwierigsten Sprünge in der Skiakrobatik der Frauen. Nur ganz wenige beherrschen den dreifachen Salto mit drei Schrauben. Eine von ihnen ist Evelyne Leu. Mit ihrem Paradesprung ist sie in Turin Olympiasiegerin geworden. Und sie hat nicht genug. In Inawashiro (Japan) nimmt sie Mass an der WM-Schanze von 2009 und in Cypress Mountain (Kanada) startet sie den Countdown für die Olympischen Winter-spiele in Vancouver 2010 ein. Full Full Full begleitet Evelyne Leu. Aus nächster Nähe und mit dem Blick über den Schanzentisch hinaus.

Weltcup in Moskau

Grüsse vom Gerüst in Moskau

Der zweitletzte Wettkampf der Saison ist eine Weltpremiere. Mitten in Moskau springen die Skiakrobatinnen und -akrobaten auf einem sechzig Meter hohen Gerüst. Eigentlich würde die imposante Anlage gut funktionieren. Leider ist es auch in Moskau viel zu warm und es regnet. Der nasse Schnee lässt die nötige Geschwindigkeit fast nicht zu. Wilde Szenen spielen sich ab: Mit Schlittschuhschritten oder angeschoben von ihren Trainern versuchen einige Athleten auf Tempo zu kommen.

Evelyne Leu entscheidet sich, keine Dreifachsalti sondern nur doppelte zu springen. Zu gross ist das Risiko und schliesslich hat sie noch andere Probleme. Nach wie vor fehlt ihr die Sicherheit und das Selbstvertrauen in der Luft. Auch im Wettkampf in Moskau stürzt sie beim ersten Sprung, einem Lay Full (Doppelsalto mit einer Schraube) nach vorn. Den zweiten, einen Full Full (Doppelsalto mit zwei Schrauben) steht sie, muss aber die Beine anziehen, um die Rotation zu beenden. So landet sie auf dem elften Platz. Hinter ihr liegt ihre australische Trainingskollegin und Weltcupleaderin Jacqui Cooper. Die Dominatorin der Saison versucht als einzige Frau einen Dreifachsalto, stürzt dabei schwer und tritt zum zweiten Durchgang gar nicht mehr an. Siegerin wird die Amerikanerin, Emily Cook.

Evelyne Leu hatte sich auf den Wettkampf in Moskau gefreut. «Die bisherige Saison war kein Genuss. Diesen speziellen Event wollte ich geniessen und das habe ich so gut es geht getan.» Vor 30'000 Zuschauer fliegen die Skiakrobaten selten. «Das hat wirklich Spass gemacht. Leider bin ich deswegen nicht besser gesprungen.» Auch den Heimwettkampf in Davos liebt Evelyne Leu und hofft auf ein paar gute Trainings, die ihr Sicherheit geben. «Ich hoffe, ich kann dem Heimpublikum etwas bieten.»

Aus dem Skischuhkästchen

Lockere Stimmung in Moskau

Da die Trainings kurz waren, wenn sie überhaupt stattfanden, hatte Evelyne Leu etwas Zeit, Moskau zu erkunden. «Ich habe den Roten Platz, die Basilius-Kathedrale und eine weitere Kirche gesehen. Ich bin beeindruckt wie gläubig die Leute hier sind.» Weniger ernst war die Stimmung unter den Athleten. «Alle wussten, dass das ein Experiment ist und waren lockerer drauf. So hatten wir eine gute Zeit hier in Moskau.»